

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1 [i.e. 2]

Artikel: Oeiser Läbe
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Titel treit «Geliebtes Schwarzbubenland». Gly nemol sell z Breitenbach ne zweut Gedichtbiechli usecho.

Dr Albin Fringeli isch Mitglid vom Basler und vom schwyzerische Schriftstellerverein und vom soledurnische Kantonsrot, Mitglid vo dr Altertümerkommision und vo dr Flurnamekommision, im Bezirk Thierstei Gschäftsführer vo dr Stiftig Schloss Gilgebärg, Präsident vo dr Stiftig Pro-Juventute, Vorstandsmitglid vo dr gemeinnützige Gsellschaft, i syner Gmein sälber Präsident vom Samariterverein, Vertreter vo dr Stiftig für's Alter, Pflegchinderufsicht, Regisseur und Dirigant. Nit vergässe darf wärde, dass er no Mitglid isch vo dr Jugendschriftekommision vom schwyzerische Lehrerverein. Do lyt Arbeit drinne! Aber by allem isch und blybt er en eifache Ma. Me gsehts am beste, wenn er i die vile Dörfer usen a Vorläsiöbe grüeft wird. Aer könnit kei «Effekthascherei», wie das modärne und schöne Wort heisst. Us syne chlyne gschyden Augen use lüchtet grossi und stilli Härzgüeti. Fueternyd git's by ihm keine. Aer het 's nit mit sälber Sorte Dichter im Land ume, wo meine, sie sygen elleini gross und gschyd und uf alls ue no aföi ellbögele gägen ihri Kollege. «Läben und läbe loh», seit üse lieb Albin Fringeli. Do drfür gäbe bsunders mir Jungen ihm dankbar d' Hand.

Beat Jäggi

OEISER LÄBE

*Paar Augeblig. — Ne Flug dur d'Wält.
Chly Arbet uff me ruuche Fäld.
Bol goht s sälb zweut und bol ellei,
De Strosse no un über d Rai.*

*Ne frönde Ma goht öis vorus,
Er zeigt dr Wäg zum letschte Huus.
Er züngt is übre schmali Brugg
Is Heergetts stilli Stube zrug.*

Albin Fringeli